

14. Jh. und Karls Bemühungen um ein konfliktloses Zusammenleben der heimischen Tschechen und Deutschen] (S. 65–105): Als Grundlage dienen vornehmlich die Reimchronik des sog. Dalimil, die Königsaal-Chronik des Petrus von Zittau (der freilich nicht aus der Nieder-, sondern der Oberlausitz stammte, S. 76, wobei zu bemerken ist, daß damals Zittau eigentlich zu Böhmen gehörte). – Der Beitrag: Prokop démonobijec a dvojí cesta vnitřní christianizace Karlovských Čech [Prokop, der Dämonenbekämpfer, und der Doppelweg der inneren Christianisierung Böhmens unter Karl IV.] (S. 107–140), interpretiert die Prokopslegenden und ihre bildliche Darstellung im sog. Liber depictus.

Ivan Hlaváček

František ŠMAHEL, Cesta Karla IV. do Francie 1377–1378 [Die Reise Karls IV. nach Frankreich 1377–1378], Praha 2006, Argo, 398 S., 150 Abb., ISBN 80-7203-765-X. – Ein bibliophil ausgestattetes Buch, zugleich eine wichtige wissenschaftliche Leistung sowohl zum Alltag der hochadeligen Gesellschaft des Spät-MA als auch zum Zeremonialwesen der Zeit in Mitteleuropa und Frankreich und davon abgeleiteter hoher Politik. Der Vf. hat sich in die Quellen aller Art vertieft und bietet ein lebendiges Panorama, in dem fünfzehn Exkurse eine wichtige Rolle spielen, die rein quellenkundlich konzipiert sind und auch solche Codices und bildliches Material beziehen, die bisher kaum benutzt wurden. Sie beschreiben: die Rolle der Berichte der *Grandes chroniques de France* sowie der parallelen Quellen, „Belle ordonnance“, festliche Einzüge sowie Empfangszeremonielle, Pferde und ihre Arten, Zahlen und Farben, die Pariser Residenzen Karls IV., Speisekarten, Geschenkwesen, besonders Bücher, Kammerrechnungen, begleitende theatralische sowie musikalische Produktionen u. a. m.

Ivan Hlaváček

Michael TÖNSING, Johannes Malkaw aus Preußen (ca. 1360–1416). Ein Kleriker im Spannungsfeld von Kanzel, Ketzerprozeß und Kirchenspaltung (Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 10) Warendorf 2004, Fahlbuch, IX u. 473 S., ISBN 3-925522-22-0, EUR 55. – Die vorliegende Arbeit verfolgt mit der Lebensgeschichte des aus dem preußischen Ordensland stammenden Johannes Malkaw ein Klerikerschicksal vor dem Hintergrund des Großen Abendländischen Schismas. Als entschiedener Parteigänger der römischen Obödienz stieg er vom Wanderprediger gegen Schismatiker und sittliche Mißstände zur Würde eines päpstlichen Ehrenkaplans auf, wurde Komtur des Deutschen Ordens in Straßburg, war im Dienste König Ruprechts tätig und wirkte als Gesandter Papst Gregors XII. an der Vorbereitung des Konstanzer Konzils 1416 mit. Sein kämpferisches, kompromißloses Auftreten brachte ihn zweimal in Konflikt mit der Inquisition. Die detaillierte Darstellung der beiden zu Straßburg und Köln gegen ihn geführten Ketzerprozesse, deren Unterlagen wir den Großteil der Informationen über Malkaw verdanken, nimmt einen breiten Raum ein. Sie erlaubt einen Einblick in den Verfahrensgang der spätmittelalterlichen Inquisition, macht die Mitwirkung der Universitäten in beiden Prozessen deutlich und deckt den sozialen und wirtschaftlichen Kontext auf. Am Beispiel des Straßburger Prozesses wird deutlich, wie der Häresievorwurf von Malkaws Gegnern planvoll eingesetzt wurde, um sich seiner zu